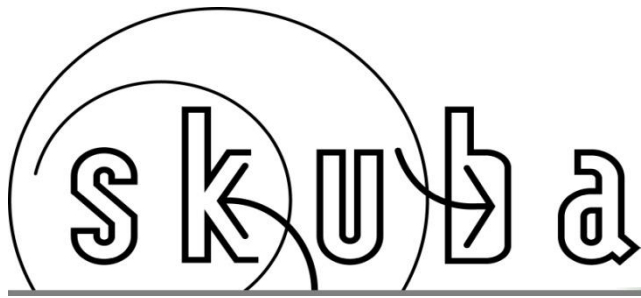


2008



**[JAHRESBERICHT DER SKUBA]**

**Jahresbericht der Studentischen Körperschaft der Universität Basel (skuba) 2008**

**Herausgeber:** skuba, Petersplatz 1, CH-4003 Basel

**Auflage:** 200 Exemplare.

**Druck:** Dings-Shop Basel

## 1. Einleitende Worte

---

Im Jahr 2008 wurde die skuba bei ihren Bemühungen ihre Arbeit im Dienste der Studierenden weiter zu systematisieren und zu professionalisieren von einem Vorfall überrascht, mit dem niemand gerechnet hatte und der alle Mitglieder der skuba erschütterte.

Der skuba-Vorstand ist im Oktober 2008 darauf aufmerksam gemacht worden, dass vermutlich Gelder der skuba veruntreut worden waren. Erste Abklärungen des Vorstands, die dieser unmittelbar durchführte, bestätigten diesen Verdacht.

Der Vorstand informierte daraufhin die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission des Studierendenrats und den Rektor der Universität. Nachdem eine erste Analyse der Sachlage stattgefunden hat, und der skuba-Vorstand Rücksprache mit der Universitätsleitung und dem Studierendenrat gehalten sowie das weitere Vorgehen besprochen hatte, informierte die skuba alle ihre Mitglieder.

Dank des Beistands des Rektors, Prof. Antonio Loprieno, der der skuba zu jeder Zeit die volle Unterstützung der Universität versicherte, konnte die skuba die notwendigen Schritte sofort einleiten und eine intensive Buchprüfung vornehmen lassen. Dem Rektor und seinen Mitarbeitern in der Verwaltung sei an dieser Stelle ganz herzlich für Ihren wertvollen Rat und ihre tatkräftige Unterstützung in dieser schwierigen Situation im Namen der skuba gedankt!

Der bedauernswerte Vorfall hat just zu jenem Zeitpunkt ein schlechtes Licht auf die skuba geworfen, als Vorstand, wie auch Legislative davon ausgegangen sind, dass die Reorganisation und Straffung der skuba nach der Revision von Statut, Reglementen und Ordnungen von 2006 bis März 2008 erste Früchte trüge.

Tatsächlich ist es in diesem Fall so, dass die negativen Ereignisse weit prägender waren, als die positiven Errungenschaften – seien diese nun gross oder klein.

Um ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit gegenüber auszuweisen, welche Leistungen die skuba im Jahr 2008 erbracht hat, und welche Themen sie innerhalb der Universität aber auch darüber hinaus auf nationaler oder gar internationaler Ebene angegangen ist, hat sich der Vorstand der skuba entschlossen einen Jahresbericht für das Jahr 2008 zu verfassen.

Wir danken den Fachgruppen und den vielen engagierten StudierendenvertreterInnen für ihren unentgeltlichen und unbezahlbaren Einsatz an der Universität Basel herzlich! Sie setzen sich neben ihrem Studium für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen ein und tragen damit dazu bei, dass die Universität lebendiger und interessanter wird.

Wir hoffen, dass dieser kleine und unvollständige Bericht neugierig macht, und manchen unserer Kommilitoninnen und Kommilitonen dazu ermuntert, sich in eine der Fachgruppen oder eine der unzähligen Kommissionen auf Instituts-, Departements-, Fakultäts- oder gesamtuniversitärer Ebene einzubringen.

Der skuba-Vorstand im Dezember 2008

## 2. Initiativen aus der skuba

---

Als Initiativen werden hier jene Geschäfte vorgestellt, deren sich die skuba durch den Input seitens seiner Mitglieder angenommen hat. Die Ideen für diese Initiativen stammen von einfachen Mitgliedern der skuba, StudierendenvertreterInnen, von Fachgruppen oder aus dem Studierendenrat. Sie zeugen davon, wie wichtig Ideen für die skuba sind, und wie diese Ideen umgesetzt werden können.

### **Raumprobleme und Betreuungsverhältnisse**

Von Seiten der Studierenden wurden natürlich auch jene Themen aufgeworfen, die die akuten Probleme der Studierenden der Universität widerspiegeln. Dazu gehören überfüllte Hörsäle und Veranstaltungsräume, aber auch Betreuungsverhältnisse in einzelnen Studienrichtungen, die schlicht als katastrophal zu bezeichnen sind.

Da die universitären Strukturen es nicht ermöglichen, dass bilaterale Gespräche zwischen den betroffenen Studierenden, resp. ihren Fachgruppen und der Universitätsleitung tatsächlich auch Konsequenzen zur Folge haben, mussten diese Probleme auf gesamtuniversitärer Ebene angegangen werden.

Zu diesem Zweck stellten die Studierendenvertreter in der Regenz die Raumprobleme, sowie die Betreuungsverhältnisse zur Diskussion und beantragten die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, die sich mit den skizzierten Problemen auseinandersetzt. Die Regenz setzte daraufhin eine Arbeitsgruppe ein, die sich den Problemen in der Raumverwaltung und Zuteilung widmete. Die Auseinandersetzung mit den Betreuungsverhältnissen wurde vorerst zurückgestellt.

Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe zu den Raumproblemen machte aber nicht nur Vorschläge, wie die Raumprobleme gelöst werden sollten, sondern forderte die Regenz erneut dazu auf, auch die Probleme in der Lehre anzugehen. In der Sitzung vom 5.11.2008 beschloss die Regenz daher das folgende Vorgehen:

1. Die Verwaltungsdirektion wird beauftragt alle Räume, die mehr als 60 Personen Platz bieten, zentral zu erfassen und in die zentrale Raumdispositionssoftware zu integrieren.
2. Die Planungskommission wird beauftragt ein transparentes System zur Raumdisposition umzusetzen.
3. Die Kommission Lehre wird beauftragt „sich mit der Frage der idealen Grösse von Lehrveranstaltungen (Seminare) aus programmatisch-didaktischer Perspektive auseinanderzusetzen“ und entsprechende Daten zu erheben.
4. Die nächste Traktandierung des Geschäfts wird in der Aprilsitzung 2009 erfolgen. Verwaltungsdirektion, Planungskommission und Kommission Lehre sind angewiesen bis dahin über Ihre Arbeit Rechenschaft abzulegen.

In der Frage der Raumzuteilung hat die Arbeitsgruppe konkrete Vorschläge zur Einführung einer transparenten und effizienten Raumzuteilung gemacht. Die erfolgreiche Umsetzung der Vorschläge durch Verwaltungsdirektion und Planungskommission scheint unproblematisch. In der Frage der Lehrveranstaltungen rechnet der skuba-Vorstand bald von der Kommission Lehre, resp. dem Vizerektorat Lehre zu einer Konsultation eingeladen zu werden.

### **Vereinheitlichung der Kopierkartensysteme**

Auf Anregung des Studierendenrats führte die skuba im Frühjahr 2008 eine Umfrage betreffend der Vereinheitlichung des Kopierkartenregimes unter den Instituten und Seminaren der Universität Basel durch. Die Auswertung der Umfrage ergab ein weitgehend positives Feedback. Unter den

Rückmeldungen war nur eine einzige ablehnende Haltung eines kleinen Seminars eingegangen. Dieses begründete die ablehnende Haltung damit, dass das Seminar auf die zusätzlichen Einnahmen aus dem Kopierkartenverkauf angewiesen sei.

Die Rückmeldungen aus der Umfrage wurde von der skuba entsprechend aufgearbeitet und in die zuständige universitäre Kommission, die Planungskommission, zur weiteren Behandlung eingebracht. Bedauerlicherweise wurde diese Eingabe aber noch nicht von der Kommission behandelt. Sie soll in der letzten Sitzung der Planungskommission im Jahr 2008 behandelt werden.

Das Rektorat wurde vom skuba-Vorstand über das Anliegen und das Vorgehen der skuba informiert und begrüßte die Initiative nach anfänglichen Bedenken.

### **EUCOR-Engagement**

Im Juni nahm eine Delegation der skuba bestehend aus zwei Studierendenratsmitgliedern und einem Vorstandsmitglied an einem Seminar der CROUS<sup>1</sup> in Strasbourg zum Thema „Studentisches Leben am Oberrhein“ teil. Daraus erwuchs der Wunsch einer engeren Verknüpfung aller Studierendenverbände im EUCOR<sup>2</sup>-Gebiet.

Persönliche Kontakte fanden seither insbesondere mit dem u-asta Freiburg<sup>3</sup> statt. Um die gegenseitigen Kontakte zu vertiefen werden im Januar alle Studierendenverbände des EUCOR-Verbandes von der skuba nach Basel eingeladen, um über die Art einer solchen Zusammenarbeit zu diskutieren.

Erstes Anliegen der Basler Studierenden ist die Verbesserung des Mobilitätsangebots, etwa durch ein EUCOR-Studierenden-Abonnement für den öffentlichen Verkehr. Ein entsprechender Vorstoss ist lanciert worden. Das weitere Vorgehen der skuba in diesem Geschäft wurde bereits mit dem Rektorat der Universität besprochen, welches wertvolle Kontakte vermitteln konnte.

Weitere Themenschwerpunkte, die im Rahmen der neuen Zusammenarbeit mit den EUCOR-Studierendenverbänden besprochen werden könnten, betreffen die Angleichung von Semesterdaten und die Förderung von administrativen Rahmenbedingungen, die zum EUCOR-Austausch beitragen. Der skuba-Vorstand errachtet den trinationalen Austausch als wichtig, da er die einzigartigen Möglichkeiten der Universität Basel im Dreiland betont und einen breiten internationalen Austausch von Wissen ermöglicht.

### **Psychologische Betreuung für Studierende**

In diesem Jahr wurden eine grobe Planung und ein Konzept für die Wiedereinführung einer psychologischen Betreuung für Studierende ausgearbeitet. Die Projektierung ist so weit fortgeschritten, dass die Umsetzung 2009 in Angriff genommen werden soll.

---

<sup>1</sup> <http://crous-strasbourg.fr/>

<sup>2</sup> <http://eucor-uni.org/>

<sup>3</sup> <http://www.u-asta.uni-freiburg.de/>

### 3. Geschäfte der skuba

---

Das Kapitel „Geschäfte der skuba“ soll über jene Projekte von Studierendenrat und skuba-Vorstand Auskunft geben, die im Jahr 2008 umgesetzt oder in Angriff genommen wurden. Die hier aufgeführte Aufzählung umfasst die wichtigsten Geschäfte des skuba und ist nicht vollständig.

#### **Vernehmlassung Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG)**

Im Januar 2008 verabschiedete der Studierendenrat seine Vernehmlassungsantwort<sup>4</sup> zum Entwurf des HFKG. Zuvor haben die Basler Studierendenvertreter aktiv an der Vernehmlassungsantwort des VSS mitgearbeitet.

Ausserdem konnte die skuba entsprechende Inputs auch beim Rektorat für die Vernehmlassungsantwort der Universität Basel deponieren, welche der Universitätsrat veröffentlichte.

Die Ergebnisse der Vernehmlassung wurden vom Bund im Mai 2008 veröffentlicht.<sup>5</sup>

#### **Vernehmlassung Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich**

Im Oktober 2008 veröffentlichte die skuba ihre Vernehmlassungsantwort<sup>6</sup> zum Entwurf des Qualifikationsrahmens für den schweizerischen Hochschulbereich (nqf.ch-HS) der Schweizerischen Rektorenkonferenz (CRUS). Dies geschah, nachdem Basler Studierendenvertreter bereits aktiv an der Vernehmlassungsantwort des VSS mitgearbeitet hatten. Die Vernehmlassungsantwort des VSS wurde nach der zweiten Delegiertenversammlung in Lausanne Mitte Oktober verabschiedet.

Über den Vernehmlassungsprozess und die Antworten gibt die Internetpräsenz der CRUS Auskunft.<sup>7</sup>

#### **Numerus Clausus**

In diesem April hat der Studierendenrat zum Thema Numerus Clausus eine Pressemitteilung<sup>8</sup> verabschiedet, nachdem in der Presse wiederholt über die Einführung des Numerus Clausus in weiteren Fächern neben der Medizin und den Sportwissenschaften spekuliert worden war. Wie sich bald herausstellen sollte, ist nicht mit einer Ausweitung des NC zu rechnen. Rektor Loprieno stellte öffentlich klar, dass der NC an der Uni Basel für weitere Fächer keine Option darstelle.

#### **Konkordat zu den Ausbildungsbeihilfen**

Im Mai dieses Jahres hat der Studierendenrat eine Stellungnahme zum Konkordat zu den Ausbildungsbeihilfen<sup>9</sup> verfasst und verabschiedet. Nachdem auf Bundesebene die Harmonisierung des Stipendienwesens noch immer nicht in Angriff genommen wird, stellt das Konkordat auf kantonaler Ebene einen ersten, wenn auch kleinen Schritt in die richtige Richtung dar.

---

<sup>4</sup> <http://www.sbf.admin.ch/htm/themen/uni/antworten/184.pdf>

<sup>5</sup> <http://www.admin.ch/ch/d/gg/pc/documents/1504/Ergebnis.pdf>

<sup>6</sup> [http://www.skuba.ch/fileadmin/skuba/redaktion/Politik/Stellungnahmen/07102008\\_SkubaVernehmlassungsantwort\\_Nqf.pdf](http://www.skuba.ch/fileadmin/skuba/redaktion/Politik/Stellungnahmen/07102008_SkubaVernehmlassungsantwort_Nqf.pdf)

<sup>7</sup> <http://www.crus.ch/die-crus/analysiert-evaluiert/qualifikationsrahmen-nqfch-hs/vernehmlassung-2008.html?L=0>

<sup>8</sup> [http://www.skuba.ch/fileadmin/skuba/redaktion/Politik/Stellungnahmen/080415\\_Medienmitteilung\\_Skuba\\_NC.pdf](http://www.skuba.ch/fileadmin/skuba/redaktion/Politik/Stellungnahmen/080415_Medienmitteilung_Skuba_NC.pdf)

<sup>9</sup> [http://www.skuba.ch/fileadmin/skuba/redaktion/Politik/Stellungnahmen/080530\\_Stellungnahme\\_EDKStipendium.pdf](http://www.skuba.ch/fileadmin/skuba/redaktion/Politik/Stellungnahmen/080530_Stellungnahme_EDKStipendium.pdf)

### **Kontakt zur kantonalen Politik**

Die skuba hat sich zum Ziel gesetzt den Kontakt zu den Parteien des Kantons Basel-Stadt und Baselland zu intensivieren. Ziel war es jeweils jene Personen ausfindig zu machen, die sich für Bildungsfragen interessieren, ihnen die skuba vorzustellen und sie für studentische Anliegen zu sensibilisieren. Gute Kontakte bestehen zur CVP BS, SP BS, SP BL.

Grosse Bedeutung hat die Verknüpfung der skuba mit dem politischen Umfeld im Baselbiet durch den neuen Staatsvertrag, der die Grundlage für die gemeinsame Trägerschaft der Universität darstellt. Für das erste Halbjahr 2009 ist ein „runder Tisch“ der skuba geplant, zu welchem Vertreter aller Parteien eingeladen werden. Ein Thema dieses Treffens soll die Leistungsvereinbarung sein, in deren Rahmen das Globalbudget der Universität nach 2010 verhandelt wird.

### **Semesterapéro der skuba**

Am 15. Oktober wurden VertreterInnen der beiden Trägerschaftskantone Basel-Stadt und Baselland, der Universitätsrat, sowie VertreterInnen der Universitätsleitung zu einem informativen Semesterapéro eingeladen.

Ziel des Apéros, der in Zukunft mindestens einmal im Jahr durchgeführt werden soll, ist es den Kontakt zu den Entscheidungsträgern in Politik und Universität herzustellen und die „Kundeninteressen“ der Studierenden zu vertreten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten Semesterapéro reagierten durchweg positiv auf die Veranstaltung. Eine Vertreterin des Universitätsrats stellte in Aussicht, dass der Kontakt zwischen skuba und Universitätsrat institutionalisiert werden solle.

### **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit**

Ein zentrales Anliegen der skuba ist es auf allen Ebenen eine transparente Informationspolitik zu betreiben. Nachdem die Struktur und Organisation der skuba in den letzten Jahren in diesem Sinne stetig verbessert wurden, bestehen in der Öffentlichkeitsarbeit der skuba noch Defizite, die von der skuba kontinuierlich angegangen werden.

- Im Mai fand ein Treffen des skuba-Vorstands mit einer Kommunikationsberatungsfirma statt, in welchem die Situation der skuba reflektiert und Verbesserungsvorschläge diskutiert wurden. Geplant ist zusammen mit dieser Kommunikationsberatungsfirma eine Informationsbroschüre der skuba zu entwickeln, die den Studierenden Auskunft über die skuba, sowie das studentische Leben in Basel gibt.
- Im Sommer wurde in der vorlesungsfreien Zeit die Fertigstellung und inhaltliche Aktualisierung der skuba-Webseite vorangetrieben. Die Überarbeitung und inhaltliche Aktualisierung wurde in den ersten Wochen des Herbstsemesters abgeschlossen.

## **4. Dienstleistungen der skuba**

---

### **skuba-Keller**

Im skuba-Keller wurden in der vorlesungsfreien Zeit zu Beginn des Jahres 2008 unter aktiver Mitarbeit vieler freiwilliger Helfer bauliche Verbesserungen vorgenommen, die den Zeitaufwand für Aufbau und Installation technischer Geräte bei Veranstaltungen im skuba-Keller wesentlich verringern. Den Helfern sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt.

## **skuBAR**

Der Betrieb der skuBAR hat sich im Jahr 2008 mit einer hohen Besucherzahl stabilisiert. Höhepunkt in diesem Jahr war das „Stiller Has“-Konzert zum „fast ein Jahr Jubiläum“ der skuBAR, das durch grosse Überzeugungsarbeit organisiert werden konnte.

Sämtliche Personen, die im skuba-Keller arbeiten haben in diesem Jahr gezeigt, was in ihnen steckt. Ohne den grossartigen Einsatz des Barteams und der Kulturgruppe wäre der Betrieb in diesem Rahmen unmöglich gewesen.

Tiefpunkt des Jahres war sicherlich der Vorfall nach der ersten skuBAR im Herbstsemester, als ein Student auf zwei Kommilitonen losgegangen ist. Es hat sich gezeigt, dass ab einer gewissen Menge Besucher die Wahrscheinlichkeit steigt, dass ein „Verrückter“ darunter ist. Die skuba hat sofort reagiert, dem Studenten ein Hausverbot erteilt und die Fakultät des fehlbaren Studenten informiert. Seit diesem bedauerlichen Vorfall ist jeweils ab 22 Uhr bis zum Ende der skuBAR ein Security anwesend.

Von Seiten der Uni sind vermehrt positive Stimmen zum Projekt zu vernehmen. Und auch wenn die zuständigen Stellen natürlich weiterhin auf Probleme bzgl. des Lärms aufmerksam machen, so ist doch eine positive Veränderung der verwendeten Sprache festzustellen.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die skuBAR unglaublich viel Arbeit verursacht, sie aber als ein überaus positives Aushängeschild der skuba fungiert, das schon weit über die Uni Basel hinaus bekannt ist.

## **Material-/Raumverleihung**

Das Angebot der kostenlosen Nutzung des skuba-Kellers und des Equipments wird von den Fachgruppen und anderen studentischen Organisationen rege genutzt. In vielen Fällen kommen Leute aus den Fachgruppen durch eine Materialverleihung zum ersten Mal mit der skuba in Kontakt. Und so ist es natürlich toll, wenn sie die skuba dann gleich als eine Organisation wahrnehmen, die ihre Aktivitäten massgeblich unterstützen kann.

## **Kulturgruppe (KuGru)**

Die Kulturgruppe hat sich bestens bewährt und hat durch ihre Reglementierung auch einen festen Platz in der Organisation der skuba erhalten. Die Mitglieder haben bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen grosses Engagement gezeigt. In der KuGru herrscht ein angenehmes Diskussionsklima und die Arbeit führt immer unmittelbar zu konkreten Ergebnissen. Allen aktuellen und ehemaligen Mitgliedern sei an dieser Stelle herzlich für ihre unentgeltliche aber sehr wertvolle Arbeit gedankt!

## **Forum für handycapierte Studierende (FHS)**

Die Arbeit im FHS<sup>10</sup> zeigte rasch greifbare Ergebnisse. So konnte dieses Jahr eine Publikation („Handicaps verständlich kommunizieren“, Rüegger Verlag) herausgegeben werden. In dieser Publikation schreiben betroffene Studierende aus dem Forum in Zusammenarbeit mit weniger handycapierten Studierenden über den Alltag von handycapierten Studierenden an der Uni. Das Buch enthält praktische Implikationen und hilft dabei, das Leben mit verschiedenen Handicaps besser zu verstehen. Die Freude über die Veröffentlichung wurde durch den tragischen Tod eines Autors und Mitinitiators leider getrübt.

---

<sup>10</sup> <https://www.bfwonline.de/uniability/>

Die Publikation hat bereits Feedback erzeugt und auch die Universität bedankte sich durch Herrn Kugler für die geleistete Arbeit. Aus seinen Äusserungen und durch die Unterstützung des Projekts durch verschiedene Stellen der Uni lässt sich schliessen, dass den Anliegen von handicapierten Studierenden an der Uni Basel mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird als an gewissen anderen Unis. Daneben laufen die Diskussionen im Forum natürlich weiter, Dr. Caroline Cornelius leistet da als Moderatorin ausgezeichnete Arbeit.

### **Rechtsberatung**

Die skuba-Rechtsberatung wird als Seminar jedes Semester an der Juristischen Fakultät angeboten und stösst bei den Studierenden auf ausgesprochen starkes Interesse. Hauptgrund dafür ist, dass es den Studierenden ermöglicht wird reale Sachverhalte und nicht bloss Übungsfälle zu lösen und ihnen näher zu bringen, wie der Alltag eines Anwalts aussieht.

In Anspruch genommen wurde die Dienstleistung bis November von 43 Klienten, die ihre Anfrage über die skuba-Webseite übermittelt hatten. Die Fälle umfassten Anfragen betreffend Miet-, Arbeits-, Straf-, Gesellschafts-, öffentliches und Sozialversicherungsrecht wie auch einzelne weitere Bereiche des Obligationenrechts. Oftmals steht nicht nur die rechtliche Fragestellung im Vordergrund. Es müssen auch taktische Überlegungen angestellt werden, um den Fall für die Klientschaft zufriedenstellend zu lösen. Der Umstand, dass echte Probleme von Studierenden gelöst werden, wirkt zusätzlich motivierend auf die Seminarteilnehmer. Aus Sicht der Klienten ist die unentgeltliche Rechtsberatung die ideale Stelle um mit ihrem Anliegen ohne Kostenrisiko und ohne grosse Hemmschwelle rechtlichen Rat zu erhalten.

### **Dings-Shop**

Der Dings-Shop<sup>11</sup> (Copyshop, Papeterie und Skriptenverkaufsstelle) wird von der gleichnamigen Stiftung der skuba getragen. Auch wenn vom Stiftungsrat zum aktuellen Geschäftsjahr aufgrund eines Softwareproblems keine definitiven Zahlen präsentiert werden konnten, so zeigt sich doch, dass das Unternehmen auf einem guten Weg ist und kostendeckend arbeiten kann.

Für das kommende Jahr ist die Eröffnung einer ersten Dependence des Dings-Shop bei der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät am Bahnhof geplant. Der Studierendenrat hat sich zudem mittels eines finanziellen Beitrags dazu entschlossen, dem studentischen Dienstleistungsbetrieb noch attraktiver zu machen. So wird der Dings-Shop den Studenten-Rabatt auf Papeterieartikel erhöhen können.

## **5. Geschäfte der Universität**

---

### **Qualitätsverfahren der Universität Basel**

Im Mai 2008 wurde die Universität Basel einem Quality Audit durch eine Expertenkommission des Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ)<sup>12</sup> unterzogen, wofür ein Selbstbeurteilungsbericht der Universität Basel verfasst wurde.

Im Oktober wurde der Universität der Schlussbericht der OAQ zugestellt, der auf dem Expertenbericht und der universitären Stellungnahme zu diesem basiert.

---

<sup>11</sup> <http://www.dings-shop.ch/>

<sup>12</sup> <http://www.oaq.ch>

Der Schlussbericht des OAQ ist mit dem Schlussbericht der Expertenkommission und weiteren Unterlagen auf der Webseite Qualitätsentwicklung- und Sicherung (QES) der Universität abrufbar.<sup>13</sup> Das OAQ konstatiert, dass „die Universität Basel die Qualitätsstandards mehrheitlich erfüllt.“ Gleichzeitig hält sie fest, dass für eine Akkreditierung nach vier Jahren, die „aktive Umsetzung“ der Expertenempfehlungen notwendig sind.

Aus studentischer Sicht sind die folgenden Expertenforderungen elementar, die so auch im Schlussbericht des OAQ widergespiegelt werden:

1. Die studentische Partizipation in der universitären Selbstverwaltung auszubauen und zu stärken („eine zahlenmässig stärkere Vertretung der Studierenden an der inneruniversitären Diskussion und Entscheidungsvorbereitung“<sup>14</sup>, „die Einführung von zentralen Regelungen des Rektorates für das Engagement der Studierenden in den Gremien“<sup>15</sup>).
2. Einführung eines „gesamtuniversitären Evaluationsverfahren für die Lehre“. So empfiehlt das OAQ „Vorgaben für die Evaluation der Lehrveranstaltungen zu erlassen“<sup>16</sup>, „Konzepte für die interne und externe Evaluation der Studiengänge und Forschungseinheiten zu entwickeln“<sup>17</sup>, „im Fall von kritischen Lehrveranstaltungsbewertungen durch die Studierenden die Lehrpersonen zu verpflichten Schulungsangebote wahrzunehmen“<sup>18</sup>.

Der Bericht der Expertenkommission ist in einigen Punkten expliziter als der Schlussbericht des OAQ. So halten die Experten fest, dass die Kommunikation mit den Studierenden noch nicht optimal ist<sup>19</sup>, dass die „Verschulung“ des Studiums durch interne und externe Evaluation von Studiengängen vermieden werden kann<sup>20</sup> und dass die Verwaltung auf allen Ebenen zu professionalisieren sei, um den Lehrkörper von dieser Belastung wieder zu befreien.

Der skuba-Vorstand hat den Bericht sorgfältig ausgewertet und steht im Kontakt mit dem Stab des Vizerektorats Lehre, um das Verfahren weiterhin aktiv zu begleiten.

## 6. Studierendenvertretung

---

### Organisation der Studierendenvertretung

Die Organisation der Studierendenvertretung an der Universität Basel ist bedauerlicherweise immer noch etwas schwieriger als wünschenswert, da sich die Studierenden nicht in allen Fällen für das Engagement in der universitären Selbstverwaltung motivieren lassen.

Deutlich wurde dies etwa in der Stipendienkommission, in welcher noch immer nicht alle Vakanzen besetzt werden konnten.

Um die gezielte Ausschreibung von vakanten Sitzen zu erleichtern und die Rückmeldequote zu erhöhen hat der Vorstand in Rücksprache mit den aktuellen KommissionsvertreterInnen die Aufgaben und den Arbeitsaufwand erfasst.

---

<sup>13</sup> [http://qes.unibas.ch/fileadmin/qes/user\\_upload/redaktion/Schlussbericht\\_OAQ\\_Sept\\_2008.pdf](http://qes.unibas.ch/fileadmin/qes/user_upload/redaktion/Schlussbericht_OAQ_Sept_2008.pdf)

<sup>14</sup> S. 11-12 des Expertenberichts.

<sup>15</sup> S. 13 des Schlussberichts.

<sup>16</sup> S.12 des Schlussberichts.

<sup>17</sup> ebd.

<sup>18</sup> S.13 des Schlussberichts.

<sup>19</sup> S. 18 des Expertenberichts.

<sup>20</sup> S. 14 des Expertenberichts.

Ausserdem wurden die studentischen KommissionsvertreterInnen erstmals darum gebeten über ihre Tätigkeit in ihrem Amt Rechenschaft abzulegen. Ihre Berichte werden in gekürzter Version im Jahresbericht wiedergegeben.

Generell ist zu konstatieren, dass die Studierendenvertreter in den universitären Gremien ihre Aufgaben sehr ernst nehmen und sich die Zusammenarbeit mit der Universität sich mit wenigen Ausnahmen äusserst unkompliziert gestaltet.

### **Wahlen in SR und Fakultätsversammlungen**

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass bei den Wahlen für die kommende Legislaturperiode alle 36 Sitze im Studierendenrat (SR) besetzt werden konnten. Auch die meisten Fakultätsversammlungen werden im kommenden Jahr voraussichtlich gut gefüllt sein. In der Philosophisch-Historischen Fakultät wird eine Kampfwahl für die Fakultätsversammlung stattfinden. Das ist einerseits ein sehr erfreuliches Signal, da sich hier ein steigendes Interesse an studentischer Partizipation manifestiert. Andererseits muss sich weisen, ob das aktuelle Wahlreglement geeignet ist, um Kampfwahlen durchzuführen. Da seit etlichen Jahren keine Kampfwahlen durchgeführt werden mussten, ist nicht klar, ob die vorhandenen Bestimmungen ausreichen, um eine möglichst ausgewogene Fächervertretung in der Fakultätsversammlung zu erreichen.

### **Informationspolitik**

Eine elementare Aufgabe in der Koordination der studentischen Unipolitik ist die Information der Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Das Ressort interne Universitätspolitik verfolgt Verbesserungen auf diesem Gebiet auf verschiedenen Ebenen. Einerseits soll der öffentliche Auftritt der skuba verbessert werden. Dazu gehört, dass auf der Webseite Informationen umfassend und zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Daneben wird gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit der Universität und der Universitätsleitung diskutiert, wie die Studierenden durch Informationen besser in die Universität eingebunden werden können. Ziel ist es, die Identifikation der Studierenden mit der Alma Mater zu erhöhen und damit die Grundlage für eine engagierte studentische Partizipation zu schaffen.

Ausserdem soll der Informationsfluss zwischen gesamtuniversitären, fakultären oder departementalen Gremien zu den Fachgruppen und deren Basis den Studierenden verbessert werden. Angedacht ist, dass zu Beginn jeder Legislaturperiode die StudierendenvertreterInnen in gesamtuniversitären und fakultären Gremien über Ihre Rechte und Pflichten in Kenntnis gesetzt werden. Ebenfalls geplant ist, analog zu dem Fachgruppentreffen, entsprechende Veranstaltungen für die StudierendenvertreterInnen in gesamtuniversitären und fakultären Gremien zu organisieren.

## **6.a. Nationale Hochschulpolitik**

### **VSS**

Seit dem Beitritt der skuba in den Verband der Schweizerischen Studierendenschaften (VSS)<sup>21</sup> sind zahlreiche Studierende in allen Gremien des VSS aktiv engagiert. Die Besetzung von zwei Kommissions-Präsidien durch die skuba und die durchgehende Präsenz in allen thematischen

---

<sup>21</sup> <http://www.vss-unes.ch/>

Kommissionen<sup>22</sup> zeigen auf, dass die Zusammenarbeit mit dem VSS gut klappt, und dass die skuba als aktive Sektion wahrgenommen wird.

### **VSS Delegiertenversammlung (DV)**

Im April wurde die erste VSS DV seit ihrem Beitritt durch die skuba in Basel ausgerichtet. Die Delegiertenversammlung konnte zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer durchgeführt werden.

## **6.b. Kommissionen**

### **Geschäfte der Regenz**

Die Regenz ist das grösste gesamtuniversitäre Gremium in der Universität Basel, verfügt aber über recht bescheidene Entscheidungsbefugnisse. Jede Fakultät ist mit zwei StudierendenvertreterInnen in der Regenz vertreten. Die Aufgabe des Vertreters im Regenzausschuss hat der skuba-Vorstand mit dem Ressort Unipolitik intern inne.

In der Regenz wurden in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 zwei nennenswerte Geschäfte behandelt. Erstens wurde der Bericht der Arbeitsgruppe zur Raumplanung verabschiedet. Die Ergebnisse des Verfahrens sind im Kapitel 2 des Jahresberichtes „Initiativen der skuba“ ausführlich zusammengefasst.

Zweitens wurde der Regenz vom Rektorat ein Berufungsreglement vorgelegt, das in der ursprünglichen Form ungenügend war, weil es keine Systematisierung des Verfahrens darstellte. Auf Antrag der Regenz wurde das Reglement überarbeitet und systematisiert. Weitergehende Forderungen, etwa eine Informationspflicht des Rektorats in Berufungsverfahren festzuschreiben, wurden nicht berücksichtigt.

### **Planungskommission**

Die Planungskommission ist ein strategisches Beratungsgremium des Rektorats mit weitgehenden Kompetenzen. Aufgrund der Geheimhaltungspflicht, welchen ihre Angehörigen unterliegen, kann an dieser Stelle nur bedingt auf die Geschäfte der PlaKo eingegangen werden. Auf Antrag des Studierendenrates soll dieses Jahr darüber befunden werden, ob ein einheitliches Kopierkartensystem innerhalb der Universität realisiert werden solle. Die Behandlung des Geschäfts ist momentan pendent.

### **Kinderkrippenkommission**

Die Kinderkrippenkommission trifft sich regulär ein Mal pro Semester. Der Ablauf der Sitzung umfasst in der Regel die Abnahme des Protokolls, Informationen über den Krippenbetrieb, Informationen des Geschäftsführers etwa über Anmeldungen und Wartelisten, die Behandlung von Verlängerungsanträgen usw.

Das herausragende Ereignis in diesem Jahr war das zehnjährige Jubiläum der Kinderkrippe, das am 19. Juni 2008 gefeiert und von den Kommissionsmitgliedern mitgetragen wurde.

---

<sup>22</sup> <http://www.skuba.ch/studierendenvertretung/nationale-hochschulpolitik/>

### **Unfall- und Krankenfonds**

Aufgrund einer längeren Vakanz des Sitzes kann für dieses Jahr kein umfassender Bericht vorgelegt werden. Der Sitz konnte aber kürzlich vom Studierendenrat besetzt werden.

### **Verpflegungskommission**

Die Verpflegungskommission trifft sich offiziell einmal im Quartal. Tatsächlich finden aber 5-6 Sitzungen im Jahr statt. Die Aufgabe der studentischen Vertretung ist zum grössten Teil die Zurkenntnisnahme strategischer Probleme und Lösungen des SV betreffend Standortpolitik oder Preis- und Angebotsfragen und allenfalls Informationen, Anregungen und Mitsprache aus studentischer Sicht.

Ein wichtiges Thema in der Kommission war immer wieder die Mensasanierung und die Übergangsmensa nächsten Sommer, hierfür werde in der Vorlesungsfreien Zeit im Kollegienhaus mehr Mittagsangebote bereitgestellt.

Ausserdem werden oft die Mensen in den (zukünftigen) Unibetrieben besprochen (Grösse, Kapazität, Art der Verpflegung) – Beim Voltaplatz, beim Schällemätteli aber auch am Bahnhof, wo schon die Juristische Fakultät beheimatet ist und bald auch das WWZ einen neuen Standort finden wird.

Über die Rohstoffpreise wurde diskutiert, da ist die studentische Mitsprache auch interessanter. Die Kaffeepreise wurden nach Absprache mit dem Studierendenrat belassen, der Preis für die Milchkaffees erhöht.

Weitere Anträge von studentischer Seite war der Kaffeeautomat im skuba-Keller, welcher sich aber nicht bewährt hat. Er wurde daraufhin ein Stockwerk nach oben verfrachtet (vor dem Hörsaal 001), wo er seitdem gute Dienste tut.

### **Bibliothekskommission**

Die Bibliothekskommission trifft sich regulär ein Mal pro Semester. Die Sitzung im Frühlingsemester wurde mangels zu behandelnder Themen gestrichen. Die Themen, die in letzter Zeit in der BIKO behandelt wurden lauten:

- Gebühren für Kopienbestellungen über Subito: Der deutsche Lieferdienst Subito wurde teurer, sodass auch die UB die Gebühren für die Kopienbestellungen aus Deutschland erhöhen wollte/musste. Die Mitglieder der BIKO konnten sich dazu äussern. Die Studierendenvertreterinnen brachten ein, dass die vorgeschlagene Erhöhung von 8.- auf 12.- Franken für eine Subito-Bestellung für ein studentisches Budget ein sehr stolzer Preis ist. Als Kompromiss wurden darauf die Gebühren für eine Subito-Lieferung grundsätzlich auf 12.- erhöht, Studierende bezahlen jedoch nach wie vor nur 8.- Franken.
- Änderungen in der Benutzungsordnung: Die neue Benutzungsordnung wurde besprochen (es ging v.a. um feste Leihfristen, d.h. die Bücher können jeweils für einen ganzen Monat verlängert werden und erst nach Ablauf dieses Monats zurückgefordert werden)
- Erwerbungsbudgets der verschiedenen Fächer
- Information über laufende Projekte (v.a. Digitalisierungsprojekte)
- Umzug der WWZ-Bibliothek- Analyse der verlängerten Lesesaal-Öffnungszeiten
- Mailverkehr betreffend Lärmbelästigung in der UB infolge Bauarbeiten

### **Gleichstellungskommission**

Die Gleichstellungskommission trifft sich regulär etwa zwei Mal pro Monat. Die Themen, die in letzter Zeit in der Kommission behandelt wurden, sind:

- Die Erarbeitung eines neuen Reglements: Nach einem Vergleich von Reglementen verschiedener Schweizer Unis wurde ein neues Basler Reglement ausgearbeitet.
- Chancengleichheit im Berufungsverfahren: Erarbeitung von Empfehlungen und Massnahmen, Vergleich mit anderen Schweizer Universitäten.

Neben dem Engagement in der Kommission haben die Studierendenvertreter Livia Boscardin und Patrick Mächler ein erstes studentisches Gleichstellungsforum organisiert und durchgeführt.

### **Stipendienkommission**

Die Stipendienkommission tagt einmal pro Semester und berät über die Stipendienanträge. Die Studierendenvertreter führen mit den Antragsstellern ihrer Fakultät Sondierungsgespräche und schlagen der Kommission vor, in welchem Umfang auf den Stipendienantrag eingegangen werden soll. Jeder Fakultät steht ein Studierendenvertreter zu. In der Kommission waren 2008 mehrere Sitze vakant. Bis auf jenen der Wirtschaftswissenschaftler konnten alle wieder besetzt werden.

### **Aufsichtskommission der Studienberatung Basel-Stadt**

Aufgrund einer längeren Vakanz des Sitzes kann für dieses Jahr kein umfassender Bericht vorgelegt werden. Der Sitz konnte aber kürzlich vom Studierendenrat besetzt werden.

### **Stiftungsrat Dings**

Der Stiftungsrat Dings trifft sich etwa zehn Mal im Jahr und wacht über das Dienstleistungsunternehmen Dings.

Der Vorstand der skuba ist mit Patricia Zweifel im Stiftungsrat vertreten und arbeitet gemeinsam mit ihm die Leistungsvereinbarung aus. Die Leistungsvereinbarung wird anschliessend vom Studierendenrat genehmigt. Für das kommende Jahr wird sich der Beitrag der skuba an Dings erhöhen. Mit dem Beitrag wird Dings ermöglicht die Rabatte auf Papeterieartikel für Studierende von 10 auf 20% zu erhöhen.

### **Inaktive Kommissionen**

Einige Regenzkommissionen werden de facto auf der Webseite der Universität Basel noch ausgewiesen, haben ihre Tätigkeit aber de facto eingestellt. Die Ethikkommission ist seit mehreren Jahren inaktiv und soll nach Aussage des Generalsekretärs Hans Amstutz in absehbarer Zeit wieder ihre Arbeit aufnehmen. In diesem Falle wäre ein Studierendenvertreter nachzuwählen.

Die anderen beiden inaktiven Kommissionen sind die Kommission Gender Studies und Wissenschaftsforschung. Nach Aussage der Präsidentin der Kommission Gender Studies wollte die Kommission längst ihre Auflösung der Regenz beantragen. Effektiv war dies aufgrund ihrer Inaktivität aber bisher nicht geschehen. Die Kommission Wissenschaftsforschung wird offiziell von einem Professor Emeritus präsiert. Es ist anzunehmen, dass hier derselbe Zustand, wie in der Kommission Gender Studies herrscht.

## 6.c. Fachgruppen

### Fachgruppen

2008 wurde die Fachgruppe Religionswissenschaft gegründet. Somit bilden 40 Fachgruppen die Basis der skuba.

Im letzten Jahr wurde den Fachgruppen von der Leiterin des Ressorts Fachgruppen angeboten, dass sie ihnen die skuba persönlich vorstellt, um den Kontakt zwischen den FGs und der skuba zu verbessern. Dieses Angebot wurde bereits in Anspruch genommen und solche Besuche an FG-Sitzungen scheinen eine gute Möglichkeit des Austausches zwischen Fachgruppen und der skuba-Exekutive zu sein, die zum Zwecke der gegenseitigen Unterstützung weiter ausgebaut werden sollten.

### FG-Jahresrechnungen

Auch dieses Jahr wurden die Jahresrechnungen der Fachgruppen eingefordert. Diese Praxis wurde eingeführt, damit die skuba den Überblick über ihre Basisorganisationen wahren und bei Problemen gegebenenfalls unterstützend einschreiten kann. Die Beiträge der skuba an die Fachgruppen sind daher an die Auflage geknüpft, dass zuvor die Jahresrechnung des letzten Jahres eingereicht wird.

Der Eingabetermin für die Jahresrechnungen wurde aufgrund der Semesterverschiebung auf den 31. März verschoben, zudem wurde das Formular erneuert und vereinfacht. Die meisten Jahresrechnungen trafen pünktlich ein.

### FG-Treffen

Um den Austausch zwischen skuba und Fachgruppen, aber auch zwischen den Fachgruppen selber zu ermöglichen, wird von der skuba jährlich ein Fachgruppentreffen organisiert.

Das diesjährige Fachgruppen-Treffen fand am 11. November im skuba-Keller statt. Es haben, wie letztes Jahr auch, 34 Fachgruppenvertreter teilgenommen. Als Gastredner konnte der neue Vizerektor gewonnen werden. Das Protokoll des Fachgruppentreffens wird auf der skuba-Webseite publiziert.<sup>23</sup>

Um den Austausch zwischen den Fachgruppen weiter zu fördern, wird das Treffen im kommenden Jahr versuchsweise einmal im Semester durchgeführt.

Zudem veranstaltet das Ressort Fachgruppen im nächsten Semester eine Kick-off Veranstaltung zur Gründung einer AG der Fachgruppen der Phil.II. Fakultät, nachdem sich eine AG Phil.I. bereits selbstständig organisiert hat. Die Idee, dass sich in jenen Fakultäten mit mehreren Studienrichtungen und Fachgruppen diese zu einer Arbeitsgruppe zusammenschliessen, um die studentischen Interessen gemeinsam auf fakultärer Ebene zu vertreten, wird so vom skuba-Vorstand aufgegriffen und weitergeführt.

---

<sup>23</sup> <http://www.skuba.ch/fachgruppen/>